

Und herrlich und in Freuden soll dich dann,  
Beneidet von so manchen Edelfrauen.  
Die Welt als Freundin Bois Guilbert's  
schauen.

*Rebecca.*

Ich deine Freundin?  
Dir mich ergeben?  
In deinem Glauben  
Fernerhin leben?

Gott meiner Väter! erbarme dich mein! —  
Meineid'ger Priester!  
Ehrloser Ritter!

Lieber des Todes, als Buhlerin sein!

*Guilbert.*

Ha, dieser Eifer,  
Dieses Erglühen,

Lieblich verklärt es dein Engelgesicht.

*Rebecca.*

Höre, Jehova!  
Höre mein Flehen!

Vater, erhöre mein Hilfigeschrei!

*Guilbert.*

Sperre dich, Täubchen,  
Tobe und wüthe!

Doch meinem Kusse entziehst du dich nicht.

*Rebecca.*

Zurück, Verräther! Ha! ich trotze dir!  
Gelobt sei Gott! er zeigt den Ausweg mir?  
Ein Sprung und ich bin frei!

*Guilbert.*

Halt ein! welch rasendes Beginnen!

*Rebecca.*

Zurück! nah'st du nur einen Schritt,  
Stürz' ich hinab von dieses Thurmes Zin-  
nen!

Zerschmettert soll mein Leib an jenen  
Felsen liegen,

Eh' ich mich deiner freveln Lust will fügen.

*Guilbert.*

Gott! wenn dein Fuss entglitt! —  
Bei meiner Ritterehre schwör' ich dir,  
Bei meiner Ahnen Schild/und Wappenzier!  
Nicht fürder mehr die kleinste Ungebühr  
Dir anzumuthen, edelste der Frauen.

*Rebecca.*

So bleibe fern von mir, soll ich dir trauen.

*Chor.*

Wer Kraft und Muth in freier Brust,  
Der zaget nicht vor Eisen und vor Stahl,  
Er zieht hinaus mit Kampfeslust,  
Ihn schrecket nicht der Feinde starke Zahl.  
Wie der Blitz herunterfährt,

Zuckt die Reule und das Schwert! —  
Muth! Muth!

Schwelgt in Feindes Blut,  
Und scheut nicht die drohende Ge-  
fahr.

Der Sachsen-Held  
Ist stark im Feld,  
Wie Hengist und Horsa es war!

*Guilbert.*

Ja, heldenmüth'ges Mädchen, du,  
Nur du bist meiner werth,  
Nicht mit Gewalt, mit Bitten nur  
Will ich um Liebe werben;  
Dein Stolz rührt wunderbar mein Herz,  
Du musst die Meine werden!  
Der Groll, den ich dir eingeflösst,  
Wird schwinden mit der Zeit,  
Du wirst mein liebend Herz erkennen,  
Geliebtes Mädchen, dich die Meine nennen.

*Rebecca.*

Dank dir, du meiner Väter Gott!  
Du hast mein Fleh'n erhört;  
Wer dir vertraut, dem droht umsonst  
Der Starke mit Verderben.  
Gott Israels! nur du bist Herr  
Im Himmal und auf Erden!  
Drum sei dir Preis, Lob, Ehr' und Ruhm  
In alle Ewigkeit!  
Du hast durch deiner Gnade Walten,  
Du starker Gott! mich wunderbar erhalten.

*Chor.*

Reck dringen Feinde auf uns ein,  
Um die Gefangnen zu befrei'n;  
Dass uns der stolze Feind erliege,  
Sei der Führer uns zum Siege.

*Guilbert.*

Ja, ich will euer Führer sein,  
Es galt den Kampf um sie!  
Und stürmten Heere auf mich ein,  
Dich, Mädchen, lass' ich nie.  
Heraus, heraus, mein gutes Schwert!  
Die Schönheit ist des Kampfes werth;  
Umstrahlet von des Sieges Glanz,  
Fleh' ich dann um der Liebe Kranz,  
Der Schönheit Kron  
Ist würd'ger Lohn  
Der Tapferkeit,  
Ihr wird geweiht  
Mit süßem Blick  
Der Liebe Glück:  
Das ist des Siegers Dank!